

# Grosse Klasse

Die sechste Auflage des McDonald's Bodensee Open bescherte den Veranstaltern einen Rekord-Publikumsaufmarsch, Lobeshymnen von allen Seiten und glückliche Siegergesichter aus neuen Destinationen. TEXT: MARIE-THERES BRÜHWILER. FOTOS: MARIO GACCIOLI, TOM ANDYS.

**A**ls das McDonald's Bodensee Open im Kopf von Mäx Andys entstand und im Jahr 2010 erstmals über die Bühne ging, gab es nichts Vergleichbares. Die Premiere glückte. Der ehemalige Spitzenjunior und sein Mitorganisator Franco Baldella erhielten damit postwendend die Bestätigung, dass das früher als Spieler selbst gewünschte Konzept auch bei den Topcracks der Gegenwart ankommt. Gleichzeitig ist das Egnacher Turnier der Beweis, dass mit

Leidenschaft und Fleiss auch ausserhalb eines grossen Zentrums etwas Grosse wachsen kann. Mit einer Siegesprämie von je 7500 Franken für Damen und Herren, einem Preisgeld ab der zweiten Runde, Nightsessions, einem schmucken Turniordorf sowie einem Rundum-Angebot für Spielende, Sponsoren und Zuschauer, geniesst das europaweit Grösste seiner Art Vorzeigecharakter. Der Leuchtturm unter den Preisgeldturnieren ist bis heute einzigartig.

## Immer besser

Wer das McDonald's Bodensee Open besucht, kommt immer wieder. Weil dies nicht nur für Zuschauende, sondern auch für Sponsoren gilt und der Enthusiasmus der Organisatoren weiterhin fast keine Grenzen kennt, wird Europas kleiner Riese immer noch besser und zieht auch ohne WTA- oder ATP-Punkte als Belohnung Spielende aus aller Welt an. Ob wie vor zwei Jahren Belinda Bencic auf dem Court steht, Davis-Cup-Spieler Henri Laaksonen um Punkte kämpft oder ein Unbekannter für Spektakel sorgt, ist den Zuschauenden egal. Das begeisterungsfähige Publikum dankt Spitzentennis mit Spitzenapplaus und bleibt auch, wenn die Night Sessions erst weit nach Mitternacht zu Ende sind. «Ich bin begeistert», sagt der prominente Zuschauer Roli Löw. Die



Grégoire Burquier



Patricia Mayr-Achleitner

**Das Turnier in Egnach ist bei Spielern und Zuschauern beliebt und wegen der Organisation und der Stimmung ein Geheimtipp.**

Mischung zwischen Sport, Erlebnis und Unterhaltung sei fantastisch, schwärmt der Teammanager des FC St. Gallen. Derweil auf der Kleinbühne Sängerin und DJ begeistern, wird an den Bars und in den diversen Lounges der Sponsoren bis tief in die Nacht über Tennis und anderes gefachsimpelt. Und dies ist ganz nach dem Gusto der Spielenden und Sponsoren.

## Robin Roshardt fast gekrönt

Für Spitzentennis auf höchstem Männer-niveau und über mehrere Tage war der Körper von Robin Roshardt nicht geboren. Ergo beschränkte sich der Zürcher, der in seiner Juniorenzeit so viele Schweizer-Meistertitel wie Roger Federer errungen hatte und im Jahr 2005 gleichzeitig wie Caroline Wozniacki zum Junioren-Weltmeister gekürt wurde, mehrheitlich auf den Interclub. Seinen ausserordentlichen Spielwitz aber hat Roshardt nicht verloren. Sein fünfter Spieleinsatz innerhalb von vier Tagen war in Egnach jedoch einer zu viel. Wegen einer Verletzung musste Roshardt das Finalspiel aufgeben und Grégoire Burquier den Sieg überlassen. Der 29-jährige Franzose, einst im ATP Ranking in den Top 200 geführt, reihte sich als Erster seiner Nation in die illustre Siegerliste ein. Im hochkarätigen Damenfeld hatten sich die Schweizer Farben schnell gelichtet. Die topgesetzte Österreicherin Patricia Mayr-Achleitner, aktuell die Nummer 223 der Welt, setzte sich im Finale gegen Sofia Shapatava (WTA 250) aus Georgien durch. Mayr-Achleitner ist nach dem slowakischen Erfolg von Zuzana Kucova im Vorjahr und zwei Jahre nach dem Sieg von Belinda Bencic die erste Österreicherin, die in Egnach gewinnen konnte.

## Alle Erwartungen übertroffen

Das diesjährige, wie im Vorjahr mit 50 000 Franken plus Hospitality dotierte, Turnier übertraf punkto Publikumsaufmarsch die bisher höchsten Werte, die im Jahre 2013 auf den kometenhaften Aufstieg von Belinda Bencic zurück zu führen waren. «Es war in jeder Beziehung ein Rekordjahr»,



freuen sich die vom TC Egnach unterstützten Turnierorganisatoren Mäx Andys und Franco Baldella. Das perfekte Sommerwetter, welches nur in den Halbfinals kurz unterbrochen wurde, Weltklassentennis und die tolle Ambiance hatten mehr als 3000 Personen auf die mit neuen Sandplätzen ausgestattete Tennisanlage gelockt. «In Spielerkreisen ist dieses Turnier längst mehr als ein Geheimtipp», lobte Siegerin Patricia Mayr-Achleitner. «Da ich dieses Jahr etwas später an die US Open reise, konnte ich nun endlich auch dabei sein», so die 28-jährige Österreicherin, die vor vier Jahren im Final eines grossen

WTA-Turniers stand. Für den deutschen Halbfinalisten Marc Sieber, der in den Viertelfinals den topgesetzten Henri Laaksonen überraschend deutlich besiegt hatte, sind die McDonald's Bodensee Open gar das beste Preisgeldturnier überhaupt. Trotz Lob von allen Seiten wollen sich Mäx Andys und Franco Baldella auch künftig nicht auf ihren Lorbeeren sonnen. «Eine weitere Steigerung des Events – in welcher Form auch immer – ist beschlossene Sache», liessen die beiden Enthusiasten, deren Gedanken Stunden nach der letzten Auflage bereits bei der Ausgabe 2016 sind, durchblicken. ●